



An die Stadt Augsburg
Referat Oberbürgermeister
Herrn Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl
mit allen Stadträtinnen und Stadträten
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Augsburg, im Dezember 2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Gribl,
sehr geehrte Damen und Herren des Augsburger Stadtrates,

wir, die Unterzeichner, treten an Sie heran, stellvertretend für viele Augsburger Bürger, sowie Freunden der Stadt und auch Fachleuten, mit der dringenden Bitte, ein Moratorium zu erlassen für ein Teilareal der ehemaligen Reese-Kaserne und ihre letzten, um den historischen Exerzierplatz stehenden sechs erhaltenen Gebäude. Wir fordern Sie nachdrücklich auf, den mehr als zehn Jahre alten Bebauungsplan und die dort damals festgehaltenen Bauziele zu ändern und damit den Erhalt dieser stadt- und zeitgeschichtlich so wichtigen Gebäude und des Platzes zu sichern.

Wir fordern einen angemessenen Umgang mit diesem wichtigen und unabdinglichen Baustein der Augsburger Geschichte, einem Ort, der beispielhaft von dem so ereignisreichen 20. Jahrhundert, von militärischen Umbrüchen berichtet, Ereignissen wie Weltkrieg, Befreiung, Besetzung, Demokratisierung, kalter Krieg, Bündnissen.

Es handelt sich hier um das unwiderruflich letzte, noch existierende Ensemble von Militärgebäuden in unserer Stadt, welches beispielhaft die Geschichte unseres Landes und unserer Stadt abbildet. Gebaut von den Nationalsozialisten, wie unzählige weitere Kasernen im ganzen Land, im Zuge der Militarisierung und Kriegsvorbereitungen.

Doch dieses letzte kleine Kasernenareal – ‚Reese‘ – beschränkt sich nicht nur auf die zwölf Jahre Nazidiktatur und deren bauliche Spuren, vielmehr schließen sich hier 50 Jahre, ein halbes Jahrhundert, amerikanische Nutzung an. 50 Jahre, in denen Deutschland befreit wurde, versucht wurde zu entnazifizieren, geholfen wurde wiederaufzubauen und vor allem zu demokratisieren.

Ein halbes Jahrhundert, in dem unserer Land zu dem wurde, was es heute ist.

In Augsburg, wo in den letzten 20 Jahren all die anderen von den Amerikanern genutzten, z. T. sehr großen Kasernenareale baulich und somit historisch fast zur Gänze ausgelöscht wurden, kann man diese spezifische, für das 20. Jahrhundert bedeutsame Epoche der langen Augsburger Geschichte nur noch hier, in der ehemaligen Reese-Kaserne, ablesen. Mannschaftsgebäude mit ergänzten, so typischen amerikanischen Feuertreppen, Kantine, Kino (ursprünglich als Sporthalle erbaut), Werkstatt, der alte Exerzier- und Appellplatz sowie der letzte noch stehende amerikanische Fahnenmast aller Augsburger army bases, wo regelmäßig mit Trompetensalut die ‚Stars and Stripes‘ gehisst wurden. Zu der militärischen Nutzung kam zudem noch die jahrelange Mitnutzung von Teilen der Reese-Kaserne durch die University of Maryland, nämlich in den lange vom Kulturpark West zwischengenutzten Gebäuden.

Augsburg war als Stützpunkt der Amerikaner im Süden Deutschlands bekanntlich von hohem Rang und Bedeutung, ein wichtiger Versorgungsknotenpunkt für ganz Süddeutschland. Alle Truppengattungen, Army, Navy, Airforce, waren hier u.a. wegen der Abhöranlage Gablingen präsent, Zehntausende von ‚civilians‘ arbeiteten im Lauf der Jahrzehnte mit und für die Amerikaner, auch viele Freundschaften entstanden, oftmals sogar Familien.

Augsburg hat seine amerikanische Partnerstadt, regelmäßig besuchen US-Veteranen und deren Familien unsere Stadt, es gibt Vereine, die sich aktiv der Pflege der deutsch-amerikanischen Freundschaft verschrieben haben. Sehr viele Augsburger Bürger haben persönliche Erinnerungen an diese 50-jährige gemeinsame Zeit. Doch was finden all diese Personen vor, wenn sie zu uns bzw. dorthin kommen? Sie suchen die Spuren ihrer, unserer gemeinsamen, Geschichte nahezu vergebens. Soll wirklich nahezu alles, außer den ehemaligen Wohngebieten der Amerikaner und einer Handvoll Einzelgebäuden verschwinden, soll so gut wie nichts mehr an die vier Kasernenanlagen erinnern, die Seite an Seite mit den deutschen Wohnvierteln jahrzehntelang bestanden und genutzt wurden?

Deshalb rufen wir Sie auf: Weichen Sie ab von der nach dem Abzug der Amerikaner faktisch umgesetzten Linie der Komplettabrisse der Kasernen und somit dem Auslöschung der Spuren dieser Zeitepoche. Erhalten Sie mit uns allen gemeinsam diese letzten Spuren dieses expliziten Teils der Augsburger Zeitgeschichte.

Dieses letzte Militärensemble dieser Epoche auf räumlich sehr begrenztem Areal, der besagte Exerzier- und Appellplatz mit seinen letzten noch stehenden sechs Gebäuden hat das Potential zum Herzen des gerade neu entstehenden bzw. wachsenden Viertels zu werden. Dies diene zugleich dem Erhalt wertvollen Grünbestands.

Sensibel mit diesem zeitgeschichtlichen Bestand umgehen, diesen Teil unserer Augsburger Geschichte hier vor Ort an historischen Gebäuden und Platz ablesbar halten.

Nun bitten wir Sie, Herr Oberbürgermeister, das Moratorium anzuordnen, damit Politik und Stadtgesellschaft Zeit gewinnen, um hier historisch besonnen, mit Blick in die Zukunft, sensibel und vor allem angemessen mit diesem letzten US-Militärareal umzugehen

Hochachtungsvoll

**Bund Deutscher Architekten
BDA Augsburg/Schwaben**

PD Dr. Stefan Paulus
Lehrstuhl für Neuere
und Neueste Geschichte
Universität Augsburg

Dr. Barbara Wolf
Kulturwissenschaftlerin
Architekturmuseum Schwaben

**Initiative
»Augsburgs Erbe bewahren«**

Bürgeraktion Pfersee

**BUND Naturschutz
Ortsgruppe Augsburg**

Baum-Allianz Augsburg e.V.

Franz Dobler
Schriftsteller und Journalist

Daniel Anzaldúa
Herausgeber
Stadtmagazin Neue Szene
US-Amerikaner

T. Brenner M.A.
Historiker

Dr. Gregor Nagler
Architekturhistoriker
TU München

